

MAB

INSTITUTIONELLES AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

2011/2012

(Dritte Akkreditierungsbewertung)

ANDRÁSSY GYULA DEUTSCHSPRACHIGE

UNIVERSITÄT BUDAPEST

BERICHT DER BEGEHUNGSKOMMISSION

6. Juli 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Die Akkreditierungsbewertung der Andr�ssy Gyula Deutschsprachigen Universität.....	3
I. Akkreditierungsvorschlag.....	3
II. Qualitätsbewertung der Tätigkeit und Organisation der Einrichtung.....	5
1. Allgemeine Lage der Einrichtung.....	5
2. Organisation und Funktionsmechanismus: Evaluierung der Bestandsaufnahme und der Prozesse.....	7
2.1. Organisation und Managementsystem der Institution.....	7
2.2. Tatsachen zum Nachweis der Erfüllung der Akkreditierungskriterien.....	10
2.3. Auswertung der wichtigsten institutionellen Ergebnisse, mit besonderem Augenmerk auf die Ergebnisse aus den Bereichen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie auf die wirtschaftlichen Ergebnisse.....	11
3. Prinzipien und Praxis der Qualitätssicherung.....	12
3.1. Strategien und Prozesse der Qualitätssicherung.....	12
3.2. Akkreditierung, Verfolgung und regelmäßige Auswertung der Studienprogramme.....	13
3.3. Das Auswertungssystem der studentischen Leistungen.....	15
3.4. Qualitätssicherung der Lehrkräfte.....	16
3.5. Unterstützung der Lehre, Instrumente und Dienstleistungen für die Studierenden.....	17
3.6. Internes Informationssystem.....	18
3.7. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
4. C-SWOT Analyse – Folgerungen und Aufgaben.....	19
III. Vorschläge und Empfehlungen für die AUB im Bereich Qualitätsentwicklung.....	19
Anhang.....	21
Studienprogramme an der AUB.....	21

Die Akkreditierungsbewertung der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität

I. Akkreditierungsvorschlag

Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (im Folgenden „AUB“)	MAB-Beschluss- Vorschlag/2012/7/V/1. Die Akkreditierung der AUB – im Falle der fortlaufenden Entsprechung den institutionellen Akkreditierungsvoraussetzungen – ist bis zum 31. Dezember 2017 gültig
--	---

Begründung der Akkreditierungsbewertung

Aufgrund der akkreditierungsrelevanten Vorschriften des geltenden (ungarischen) Gesetzes über das Hochschulwesen (Nr. CXXXIX von 2005.) bzw. der Akkreditierungsanforderungen der Ungarischen Akkreditierungskommission (im Folgenden „MAB“) wird die AUB von der MAB als Universität akkreditiert:

- Die Einrichtung betreibt auf mehreren Ausbildungsgebieten¹ und in mehreren Studiengängen Masterstudien², ferner ist sie mindestens auf einem Wissenschaftsgebiet berechtigt, Doktorstudium zu betreiben und Doktorgrad³ zu verleihen. Darüber hinaus betreibt sie auch fachliche Weiterbildungen.
- Die Einrichtung verfügt über das für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche ständige Forscher- und Lehrpersonal: fast 60% der zur Versorgung der Grundaufgaben notwendigen Lehrkräfte und Forscher sind im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses beschäftigt. (Im Jahre 2011 waren von 51 Personen nur 29 Personen in einem Arbeitsverhältnis beschäftigt: 56,8%).*
- Mehr als ein Drittel der im Arbeitsverhältnis beschäftigten Lehrkräfte und Forscher haben einen wissenschaftlichen Grad. (Von 29 Personen 22 Personen verfügen über einen wissenschaftlichen Grad: 75,8 %)
- Die durchschnittliche Gesamtanzahl der zum Master- und Doktorstudium in den letzten drei Jahren zugelassenen Studierenden beträgt: 154 Personen (seit dem Studienjahr 2005/2006 steigt diese Anzahl ständig, die Anzahl der im Studienjahr 2011/2012 zugelassenen Studierenden betrug 162 Personen).

**Angesichts der Tatsache, dass die AUB keine Grundstudiengänge betreibt und nach Abwägung der Situation und der Umstände, nimmt die MAB zur Kenntnis, dass von den in der Regierungsverordnung Nr. 79/2006 (IV.5.) aufgelisteten Anforderungen an eine*

¹ Die Bildungsgebiete sind: Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Rechts- und Verwaltungswissenschaften, Sozialwissenschaften.

² Siehe Anhang.

³ Aufzählung der Wissenschaftsgebiete: Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften.

Fakultätsbegründung diejenigen bzgl. der Mindestanzahl der in Vollzeit beschäftigten Lehrkräfte (min. 60%) und diejenige bzgl. Mindestanzahl der zu einem Studiengang zugelassenen Studierenden (durchschnittlich 200 Studierendenn) nicht erfüllt sind.

- Die Einrichtung integriert – infolge ihres in ihrer Gründungsurkunde bestimmten Grundtätigkeit entsprechenden Organisationsaufbaus – Master- und Doktorstudiengänge. Aus diesem Grund ist an der AUB die Organisation der Lehre bzgl. gemeinsamer oder ähnlicher Fachbereiche der unterschiedlichen Studiengänge sichergestellt.
- Die AUB verfügt über die zur Ausbildung und wissenschaftlichen Forschung erforderlichen sachlichen Bedingungen (geeignetes Gebäude- mit für die Erfüllung der Aufgaben geeigneten Räumlichkeiten, Hörsälen, Seminarräumen, Bibliothek, IT-Infrastruktur mit geeignetem Zugriff).
- Die Qualitätssicherungs- und Entwicklungsvorgänge der Einrichtung – und in diesem Rahmen ihre Leitungs-, Planungs-, Kontroll-, Messungs- und Bewertungsverfahren – sind adäquat.

Die vorliegende Bewertung der MAB beruht auf das im Zeitpunkt der Durchführung des Akkreditierungsverfahrens geltende Gesetz Nr. CXXXIX/2005 über das ungarische Hochschulwesen, dem die Organisations- und Ausbildungsstruktur der AUB entspricht. Die MAB weist darauf hin, dass gem. § 104 Abs. (5) und (6) des am 1. September 2012 in Kraft tretenden Gesetzes Nr. CCIV/2011 die AUB von der Erfüllung bestimmter an eine Universität gestellten Anforderungen freigestellt wird, und zwar von den Anforderungen, dass mindestens zwei Ausbildungs- bzw. Wissenschaftsgebieten und im Rahmen von mindestens vier Studiengängen Master- bzw. Doktorstudien zu betreiben sind und min. 50 % der im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses beschäftigten Lehrkräfte über einen wissenschaftlichen Grad zu verfügen haben. Im Sinne der Freistellung ist es nicht erforderlich, dass sie auf zwei Ausbildungsgebieten Doktorstudien betreibt oder über drei Fakultäten verfügt. Diese Bestimmung stellt die AUB von weiteren Vorschriften bzgl. der Ausbildungsstruktur nicht frei.

Die AUB entspricht der Anforderung nicht, dass „Zum Doktorstudium können diejenige Universitäten berechtigt sein können, die auf dem gegebenen Wissenschaftsgebiet Masterstudiengang betreiben“. Daher weist die MAB auf ihren Beschluss bzgl. der Doktorschule der AUB (Beschluss Nr. MAB FvB 42/2010) hin, nach welchem die AUB die Akkreditierung des entsprechenden Masterstudienganges zu initiieren hat, falls sie ihre Berechtigung zum Betreiben eines Doktorstudiums und zur Verleihung von Dokortiteln auf dem Wissenschaftsgebiet „Staats- und Rechtswissenschaften“ auch künftig beibehalten möchte. Die Akkreditierung der Doktorschule ist bis zum 31.12.2012 gültig.

II. Qualitätsbewertung der Tätigkeit und Organisation der Einrichtung

1. Allgemeine Lage der Einrichtung

Die AUB wurde 2001 begründet, als die Republik Ungarn, die Bundesrepublik Deutschland, die Republik Österreich, die Schweizer Eidgenossenschaft, der Freistaat Bayern und das Land Baden-Württemberg im Kontext der bevorstehenden Erweiterung der Europäischen Union die Errichtung einer deutschsprachigen Universität mit Sitz in Budapest beschlossen haben. Nach den Vorstellungen ihrer Gründer sollte die AUB den Beitrittsprozess des osteuropäischen Raumes unterstützen, unter anderen durch die Ausbildung von qualifizierten Fachleuten. Zu den Partner- und Gründerländern hat sich vor kurzem auch die Autonome Provinz Südtirol angeschlossen.

Die AUB stützt sich auf die Deutschsprachigkeit bzw. auf die jahrhundertelange Tradition der deutschsprachigen Kultur im mittel- und osteuropäischen Raum. Es ist bekannt, dass diese Kultur im mittel- und osteuropäischen Gebiet infolge der nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten neuen Raumordnung, der Vertreibung der Zugehörigen der deutschen Minderheit sowie der Auswanderungen zurückgedrängt wurde. Genau deshalb erfüllt die AUB – über die Lehraufgaben im engeren Sinne – eine spezifische Mission, indem sie versucht, die Tradition der deutsch(sprachigen) Kultur und Lehre aufrechtzuerhalten und weiterzuführen.

Die AUB ist eine der kleinsten Hochschuleinrichtungen Ungarns. Im Herbst 2011 verfügte sie über 162 immatrikulierte Studierende (inbegriffen sind auch die für das Doktorstudium immatrikulierten 26 Doktoranden).

Die AUB ist eine besondere Einrichtung des ungarischen Hochschulwesens, zum Teil deshalb, weil hier – wie ihr Name auch zeigt – nur auf Fremdsprache unterrichtet wird und zum Teil deshalb, weil die AUB grundsätzlich Master- und postgraduale Studiengänge (fachliche Weiterbildungen und Doktorstudiengänge) nicht aber Grundstudiengänge betreibt. Dies wird auch durch die hochschulrechtlichen Vorschriften unterstützt bzw. in § 104 Abs. (5) des Gesetzes Nr. CCIV/2011 über das ungarische Hochschulwesen festgehalten.

Charakteristisch für die AUB ist – neben ihrem multinationalen und interkulturellen Charakter – auch ihre Interdisziplinarität. Der multinationale Charakter zeigt sich darin, dass die Studierenden aus 25 Ländern stammen, ein bedeutender Anteil der Lehrkräfte Ausländer sind, ihre Mehrheit stammt aus dem deutschen Sprachraum. Die Interdisziplinarität zeigt sich in den Ausbildungsplänen.

Die seit der vorigen Akkreditierung vorgenommenen Maßnahmen

Die AUB hat unter Beachtung der im vorigen Akkreditierungsbericht der MAB von 2005 formulierten Anmerkungen und Vorschläge zahlreiche Fortschritte gemacht. Sie widmet der Forschungsarbeit mehr Aufmerksamkeit und mehrere Maßnahmen wurden zwecks Erleichterung der Forschungsarbeit der Lehrkräfte vorgenommen; hervorzuheben ist dabei die Errichtung und der Betrieb des Donau-Instituts.

Bedeutende Änderungen sind hinsichtlich der Ausbildungsstruktur vorgenommen worden; so wurde innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums das Studienangebot um vier neuen Masterstudiengänge erweitert.

Der Anteil der wissenschaftlich Qualifizierten ist von 70,9% zu 78,4% gestiegen. Die Anzahl der im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses beschäftigten Lehrkräfte ist gestiegen (von 51 Lehrkräfte 29 Personen), was durchaus zeigt, dass es gelungen ist, die Lehrkräfte – auch die Ausländer – enger an die AUB zu binden.

Die Infrastruktur ist wesentlich verbessert worden, angesichts des Denkmalschutzes des Gebäudes wurden im Dachgeschoss mehrere größere, moderne und allen Ansprüchen gerechte Hörsäle ausgestaltet. Auch die PC-Ausstattung ist wesentlich verbessert worden; den Studierenden steht eine ausreichende Anzahl von angemessen ausgestatteten PC zur Verfügung. Der Unterhaltung und dem Zuwachs der Bibliothek wird weiterhin große Aufmerksamkeit gewidmet.

Die AUB hat sich seit ihrer Begründung wesentlich weiterentwickelt. Es kann festgestellt werden, dass die Strukturen und Kompetenzen ausgebildet und konsolidiert wurden, die besondere und eindeutig lückenschließende Rolle der AUB wurde inzwischen sowohl in Ungarn als auch in Ausland anerkannt - insbesondere bzgl. der Ausbildung von Fachleuten in der Region.

2. Organisation und Funktionsmechanismus: Evaluierung der Bestandsaufnahme und der Prozesse

2.1. Organisation und Managementsystem der Institution

Träger der AUB ist die Öffentliche Stiftung für die Deutschsprachige Universität, die von der ungarischen Regierung errichtet wurde. Die Stiftung, als gemeinnützige Organisation ist für die Unterhaltung und Rechtsaufsicht der AUB zuständig. Das wichtigste Organ der Stiftung ist das Kuratorium, das aus zwölf Delegierten der Gründungsländer besteht. Die ungarischen Mitglieder des Kuratoriums werden vom Ungarischen Ministerium für Human Ressourcen für fünf Jahre ernannt.

Der Organisationsaufbau der AUB ist eigenständig und weicht wesentlich von der Organisationsstruktur der Mehrheit der ungarischen Hochschuleinrichtungen ab.

In der Führung der AUB spielen zwei Organe –der Universitätsrat und der Senat – eine wesentliche Rolle. Der Universitätsrat ist für die Entwicklung und für die Strategiebildung der AUB verantwortlich. Der Universitätsrat besteht aus 11 von den Gründungsländern delegierten Personen, die in verantwortlichen Positionen in Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft oder Politik tätig sind. Die Gründungsländer delegieren die Mitglieder für einen Zeitraum von 4 Jahren, der Universitätsrat hat zurzeit zwei ungarische Mitglieder. Der Senat ist für die Angelegenheiten von Wissenschaft, Forschung, Lehre, Studium, Institutsentwicklung usw. zuständig. Er besteht aus 11 Mitgliedern: Rektor, Dekane, Leitung der Doktorschule, studentische Vertreter der Fakultäten und der Doktorschule.

Der mehrstufige Aufbau der Entscheidungsorgane sichert der AUB geeignete organisatorische Rahmen für die Strategiebildung. Die allgemeinen hochschulpolitischen Ziele und die Reaktionen auf die wechselnden Europäischen Kooperationsrahmen werden in erster Linie vom Kuratorium bestimmt, für die tatsächliche Strategiebildung ist aber der Universitätsrat zuständig. Die operative Umsetzung der Strategie und deren jährliche bzw. projektmäßige Evaluierung werden an den Fakultäten oder durch die zentralen Organe der Institution verwirklicht. Die internen Regelungen bestimmen die organisatorischen Rahmen und gleichzeitig die Funktionsmechanismen. Die Ableitung einzelner bestimmter Zielebenen und das Verfolgen von Prozessen können noch weiterentwickelt werden, obwohl die AUB zu diesem Zweck eine Interventionsmatrix ausgearbeitet hat, deren tatsächliche Verwendung aber noch nicht zu bemerken ist.

Die Konsekutivität und die Ausgewogenheit der Ziele sind im Lichte der einzelnen Entscheidungen und Berichte der Institution und anhand der in der Selbstevaluation vorgestellten institutionellen Ziele bewertbar geworden. Es ist festzustellen, dass die strategischen Ziele der Universitätsleitung kohärent und geeignet gegliedert sind, so dass diese die Möglichkeit einer erfolgreichen Verwirklichung sichern.

Die institutionellen Grunddokumente regeln adäquat die Funktions-, und die Entscheidungsmechanismen und die Kompetenzen. Die wichtigsten Ordnungen der Institution sind die Gründungsurkunde, die Satzung der AUB, Geschäftsordnungen der einzelnen Organe und die Qualitätssicherungsordnung. Aus diesen Dokumenten können die Funktionsprozesse und deren Rahmen identifiziert werden. Die Nachverfolgung der Änderungen lassen aber noch Einiges zu wünschen übrig.

Insgesamt kann behauptet werden, dass die Organisationsstruktur und die Funktionsmechanismen der Leitungs- und Entscheidungsorgane deren Hauptaufgaben und der Gründungsurkunde in geeignetem Maße entsprechen. Die Alleinstellungsmerkmale der Institution setzen in einigen Fällen

ein von den allgemeinen Aspekten des ungarischen Hochschulwesens abweichendes Leitungsmechanismus voraus (bspw. Anzahl, interne Kommunikationsplattformen), in anderen Fällen weist aber die AUB eine ausgewogene, wertorientierte Führungs- und Organisationskultur auf. In erster Linie liegen die Reserven der Institution auf dem Gebiet der Effizienz und der Verwirklichung von Entwicklungen. Die organisatorischen Einheiten, zu denen die einzelnen Studiengängen gehören, werden Fakultäten genannt, deren Position innerhalb der Institution wird von der Satzung bestimmt (§§. 15-17). Die Fakultäten bestehen aus Professuren, die von den Professurleitern geleitet werden. Die Professurleiter können vom ungarischen Staatspräsidenten ernannte Universitätsprofessoren oder von dem Senat ernannte Universitätsdozenten sein. Die wichtigsten entscheidungstreffenden Organe der Fakultäten sind die Fakultätskonferenzen, deren stimmberechtigte Mitglieder der Leiter der Fakultät (Dekan), die Professurleiter und die Dozenten, sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter (drei Personen) und die studentische Vertreter sind. Die Fakultätskonferenz entscheidet über alle wesentlichen Fragen, die die Fakultät betreffen, und wählt ihre eigenen Dekane und Prodekane. Die Bezeichnung „Fakultät“ (ung. fakultás) stimmt mit den Regelungen des ungarischen Hochschulgesetzes nicht überein. Die Abweichung ist aber – wie früher bereits darauf hingewiesen – wegen der gesetzlichen Freistellung der AUB gestattet.

Bestimmte Elemente dieser Organisationsstruktur entsprechen der Fakultätsstruktur des ungarischen Hochschulwesens, wie z.B. dass die Fakultäten (Internationale Beziehungen, Mitteleuropäische Studien, Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften) von Dekanen geleitet werden. Alle drei amtierende Dekane sind schon seit mehreren Jahren als anerkannte ausländische Fachexperten an der AUB angestellt, verfügen über langjährige Erfahrungen und können fachlich und wissenschaftlich an die Fakultät geknüpft werden – ausgenommen der Dekan der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften, der Politologe ist und sich in Politikwissenschaft promoviert und habilitiert hat.

Die Effizienz der Funktionsmechanismen in der Lehre und an anderen Gebieten kann durch die Kooperation zwischen den Fakultäten gesteigert werden, und durch Kooperationen, die schon von der Größe und der räumlichen Lage her bereits gegeben sind, können mit bewussten Maßnahmen jedoch noch weiterentwickelt werden.

Ausgegangen von ihrem Charakter verfügt die AUB über ausgezeichnete Beziehungen zu den Universitäten ihrer Gründungsländer, hinsichtlich ihrer internationalen Beziehungen sind diese die engsten Kooperationsformen. Die für einen Zeitraum von 2 bis 5 Jahre geschlossenen Kooperationen mit den Partneruniversitäten bedeuten einen sehr wichtigen fachlichen Hintergrund für die AUB. Diese Beziehungen werden auch institutionell stark unterstützt (gemeinsame Ausschüsse, institutionalisierte Rektorentreffen etc.). Die Partneruniversitäten wirken bei der Sicherstellung des Lehrpersonals (ausländisches Lehrpersonal) mit, und spielen auch bei der Qualitätssicherung der Lehre und Forschung an der AUB eine wichtige Rolle. Die fachliche Kooperation geschieht durch Bestimmung der Verantwortlichkeitsbereiche. Im Rahmen der Kooperation sind zurzeit die Universität Heidelberg für die Studiengänge der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften, die Universität Bayreuth, Universität St. Gallen und die Universität Passau für die Studiengänge der Fakultät für Internationale Beziehungen, die Universität Graz, die Universität Linz und die Universität Wien in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Kunst für die Studiengänge der Fakultät für Mitteleuropäische Studien verantwortlich. Der Kreis der Partneruniversitäten kann in Einvernehmen der Partneruniversitäten erweitert werden.

In den internationalen Beziehungen der AUB spielen auch die ERASMUS-Kooperationen eine wichtige Rolle, die die Mobilität der Studierenden und Lehrenden ermöglichen. Die AUB pflegt mehr als 12 ERASMUS-Kooperationen, vorwiegend mit Institutionen aus Deutschland. Darüber hinaus wurden allgemeine Kooperationen (z. B. mit der Universität Ankara, Universität Osnabrück,

Universität Göttingen, Universität in Klausenburg), projektmäßige Kooperationen (z.B. mit der Universität Friedrichshafen) und praktische Kooperationen (z.B. über Bibliotheksnutzung mit der Central European University) geschlossen. Trotz der mittel- und osteuropäischen Fokussierung der Forschung und Lehre an der AUB, verfügt die AUB über geringe Beziehungen in dieser Region. Eine Erweiterung der Beziehungen in diese Richtung ist notwendig. In der letzten Zeit wurden Maßnahmen diesbezüglich unternommen, wie z. B. das sog. Globalabkommen mit der Universität Ankara und die Kontaktaufnahme mit der Universität Tirana.

Nachdem die ostmitteleuropäische Erweiterung der Europäischen Union heute schon als abgeschlossen betrachtet werden kann, deren Vorbereitung und Unterstützung Ziel der Begründung der AUB war, stellt diese Situation für die AUB neue Herausforderungen in der Lehre und Forschung dar. Die Institution bemüht sich, diesen Herausforderungen nachzukommen, so hat sie Forschungen in Zusammenhang mit der Donaustrategie gestartet. Sowohl die neuen Aufgaben, als auch der EU-Beitritt weiterer Länder begründen die Erweiterung der internationalen Beziehungen der AUB in die Richtung Süd- und Osteuropa.

Die Zahl der Kooperationen mit ungarischen Hochschulinstituten ist auch höher geworden, auch diese können aber noch vermehrt werden.

Ziel der AUB ist auch weiterhin die Sicherung der Kohärenz zwischen Lehre und Forschung; das Anbieten wettbewerbsfähiger, innovativer Ausbildungen von hoher Qualität, die Aufrechterhaltung des breiten Ausbildungsangebots sowie die Wahrung und Förderung der deutschsprachigen Kultur in der Region.

Grundlage des Qualitätsmanagements der AUB ist – laut der Selbstevaluierung zu der institutionellen Akkreditierung – die Subsidiarität. Dementsprechend strebt das Universitätsmanagement ständig danach, dass die einzelnen Entscheidungen an den betroffenen Ebenen getroffen werden, um einen optimalen und effektiven Universitätsbetrieb zu sichern.

Als weiteres Kriterium trägt auch die Transparenz dazu bei, dass an der AUB die qualitativen Merkmale zur Geltung kommen. In diesem Sinne werden die einzelnen Prozesse transparent und unter Einbeziehung der breitesten universitären Öffentlichkeit organisiert. Dies ist besonders wichtig in einer international aufgebauten Institution und kann zur Verbreitung des Qualitätsbewusstseins allgemein beitragen. Die Marketing- und Kommunikationstätigkeit trägt zur Erfüllung dieser Ziele damit bei, dass sie die Informationen für die externen Interessenten mit sehr präzisen und bewusst strukturierten Webseiten präsentieren.

Aus strategischer Hinsicht werden die allgemeinen Rahmen des Qualitätsmanagements vor allem in dem durch den Senat und den Universitätsrat genehmigten Qualitätssicherungsplan der AUB bestimmt. Wichtiges Element der Qualitätssicherung ist einerseits der Jahresbericht, der für die Universitätsleitung Einsicht in die Arbeit der einzelnen Fakultäten ermöglicht. Ferner spielt dabei die von dem Kanzler jährlich durchzuführende Umfrage über die Dienstleistungsqualität der AUB eine wesentliche Rolle, wobei vorwiegend die Zufriedenheit der Angestellten mit der Funktionsmechanismen der AUB geprüft wird. Zum ersten Mal wurden die Verwaltungsangestellten diesbezüglich 2011 online befragt. Die relativ hohe Beteiligung (83%) hat zu einem repräsentativen Ergebnis geführt und die Zufriedenheit der Mehrheit der Befragten bestätigt. Gleichzeitig haben jedoch die Ergebnisse auch Kritik an den Informationsfluss innerhalb der Institution und an die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeiter beinhaltet.

Die konsequente Durchführung der oben genannten Maßnahmen und die Mechanismen der Rückkoppelung können die Effizienz des Managements und die allgemeine Verbreitung des Qualitätsbewusstseins innerhalb der Institution fördern.

2.2. Tatsachen zum Nachweis der Erfüllung der Akkreditierungskriterien

Bildungsstruktur

Die AUB ist – wie bereits erwähnt – eine der kleinsten Hochschuleinrichtungen in Ungarn. Trotz dieser Tatsache werden hier auf vier Ausbildungsgebieten, auf mehreren Bildungsebenen (Master, Ph.D., weitere postgraduale Studiengänge) mehrere Studiengänge angeboten: *Europäische und Internationale Verwaltung* (MA), *Mitteuropäische Studien* (in Ungarn als fachliche Weiterbildung akkreditiert, d.h. die Ausbildungsebene und der erworbene Abschlussgrad sind dieselben, wie die des Abschlusses, mit der sich die Studierenden beworben haben, d.h. MA oder BA), *Geschichte* (MA), *International Economy and Business* (MA), *Internationale Beziehungen* (MA), *Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften*, LL.M. (in Ungarn ebenfalls als postgraduale fachliche Weiterbildung akkreditiert mit zwei Spezialisierungsrichtungen: Internationales Unternehmensrecht mit Schwerpunkt Ost-Mitteuropa bzw. Internationale und Europäische Verwaltung). Die AUB verfügt über eine interdisziplinäre Doktorschule (Ph.D.) mit dem Forschungsprogramm „*Die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union*“, welches die vier Wissenschaftszweige in sich birgt: Politikwissenschaften, Geschichtswissenschaften, Staats- und Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften (siehe auch unter Kapitel 3.2).

Geeignetes Lehrpersonal zur Verrichtung der wissenschaftlichen Tätigkeiten

Das Lehrpersonal ist entsprechend qualifiziert, beinahe 80% verfügen über einen akademischen Grad, dieser Anteil ist einer der höchsten in Ungarn. Diese Tatsache ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass – entsprechend der Ausrichtung der AUB – aus dem Ausland nur Lehrende mit einem akademischen Grad eingeladen werden. Im Herbst 2011 verfügte mehr als die Hälfte (56,8%) der insgesamt 51 Lehrkräfte über ein Arbeitsverhältnis mit der AUB, von ihnen waren 24 – mit Ausnahme von 5 Personen (4 Oberassistenten und 1 wissenschaftlicher Assistent) – in Vollzeit beschäftigt. Unter den Lehrkräften finden sich 22 Professoren, 9 Dozenten, 3 Oberassistenten und 9 wissenschaftliche Assistenten. Der Anteil der Lehrbeauftragten ist relativ hoch, er beträgt 43,2% (22 Personen), 7 von ihnen sind jedoch Sprachlehrer. Von den 31 leitenden Lehrkräften (Professoren und Dozenten) haben 12 (38,7%) ein Auftragsverhältnis mit der AUB, was im Falle von ausländischen Lehrenden oft auch heißt, dass sie sich nur im engen Zeitraum der Unterrichtstätigkeit in Ungarn aufhalten. Trotzdem kann behauptet werden, dass sich die Lage diesbezüglich stabilisiert, denn die AUB verfügt über zunehmend mehr Lehrkräfte (vor allem Professoren und Dozenten), die ihren Lebensmittelpunkt nach Ungarn verlagert hatten und auch die Landessprache beherrschen oder lernen. Die Verbundenheit der Lehrkräfte mit der AUB kann durch folgende Zahlen geschildert werden: 23 von ihnen sind seit über 4 Jahren, 9 von ihnen seit 2 bis 4 Jahren und weitere 14 von ihnen seit weniger als 2 Jahren an der AUB tätig. Das Verhältnis der Lehrkräfte zwischen den einzelnen Fakultäten ist ausgeglichen und auch das Verhältnis der ausländischen und ungarischen Lehrkräfte ist fakultätsübergreifend ähnlich, etwa 2 zu 1. Alle diese Daten lassen darauf schließen, dass die Bestrebungen der AUB, die Lehrkräfte beibehalten zu können, sich – trotz der Unterfinanzierung – als erfolgreich herausstellten.

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2011 verfügte die AUB über 162 immatrikulierte Studierende, von denen 90 einen Masterstudiengang, 20 einen postgradualen Studiengang und weitere 26 einen Ph.D-Studiengang besuchten.

Die Zahlen der letzten Jahre vergleichend kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Master-Studierenden seit 2009 kontinuierlich stieg, von 63 (2009) auf 90 (2011), wogegen die Anzahl der Studierenden in den postgradualen Studiengängen seit 2009 von 56 auf 20 (2011) abnahm. Die Anzahl der Doktoranden war in diesem Zeitraum jedes Jahr etwa gleich.

Das Verhältnis von Studierenden und Lehrkräften ist im ungarischen Vergleich sehr gut, denn auf 3 Studierende kommt eine Lehrkraft, was sowohl in den Master- als auch in den Ph.D.-Studiengängen eine tutorielle Begleitung ermöglicht.

Eine geeignete Infrastruktur zur Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre

Das Universitätsgebäude ist ein geschichtlich wie kunsthistorisch herausragendes Denkmal, ein Palais in Budapest. Im Hinblick auf die universitären Veranstaltungen stellt dies hervorragende Möglichkeiten sicher, wobei auch ständige organisatorische Tätigkeiten abverlangt werden.

Die infrastrukturellen Bedingungen der Ausbildung (insbesondere die Ausnutzung des Gebäudes) haben sich in der letzten Zeit erheblich verbessert. Es wurden geeignete Seminar- und Vorlesungsräume eingerichtet, wo durch moderne infokommunikationstechnologische Einrichtung (Computer, Beamer, Fernseher, Videoplayer) die Bedingungen für einen methodisch effizienten Unterricht gewährleistet sind. Der Bau und die Renovierung einzelner Bereiche waren auch während des Besuchs der MAB im Gange. Die Universitätsbibliothek ist eine wertvolle Quelle deutschsprachiger Fachliteratur, wo die Bedingungen für Forschung und Lehre auf hohem Niveau sichergestellt sind.

Die computertechnische Infrastruktur ist gegeben, das Infokommunikationsnetzwerk funktioniert fortlaufend. Die AUB verfügt über kein Studentenwohnheim, die Studierenden werden durch Informationen über Wohnmöglichkeiten unterstützt.

2.3. Auswertung der wichtigsten institutionellen Ergebnisse, mit besonderem Augenmerk auf die Ergebnisse aus den Bereichen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie auf die wirtschaftlichen Ergebnisse

Auswertung der Ergebnisse im Spiegel der Forschungsleistung

Das Lehrpersonal der AUB leistet eine sehr bedeutende Forschungsarbeit, die Forschungsthemen sind sehr vielfältig, die Forschungen sind jedoch etwas fragmentiert. In den meisten Fällen entsprechen die Forschungsthemen der Lehrkräfte den Themen der eigenen Lehrveranstaltungen. Es wurde ein Forschungsinstitut namens *Donau-Institut* an der AUB gegründet, um einerseits die Forschungstätigkeiten der AUB hier zu bündeln, aber andererseits auch, um die Donauraum-Strategie der Europäischen Kommission zu unterstützen. Hier werden die interdisziplinären Forschungen koordiniert, Forschungs- und Projektanträge gestellt und diese auch gemanagt. Dieses Institut koordiniert des Weiteren die Forschungstätigkeit innerhalb der Doktorschule, die sich dem Thema „*Die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union*“ widmet. Im Rahmen dieses Themas sollen interdisziplinäre Forschungen auf den Gebieten der Politik-, Geschichts-, Wirtschafts- und der vergleichenden Staats- und Rechtswissenschaft verwirklicht werden. Im Rahmen der interdisziplinären Forschung arbeitet das Institut mit mehreren mittel- und osteuropäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen, bzw. es strebt danach, die Beziehungen der wissenschaftlichen- und Hochschuleinrichtungen der Region zueinander zu stärken. Dem Institut steht der jeweilige Leiter der Doktorschule vor, zur Leitung gehören aber auch der Rektor und die Dekane. Die Studierenden der Doktorschule können sich den Forschungsprogrammen des Instituts unmittelbar anschließen.

Das *Donau-Institut* ist bestrebt, multidisziplinäre Forschungsprojekte in Zusammenhang mit der politischen-, wirtschaftlichen- und kulturellen Entwicklung der Staaten der Donau Region durchzuführen. Zurzeit werden vier Hauptthemen ins Visier genommen, die übergreifend sind, jedoch über die Aufteilung dieser Themen in kleinere thematische Einheiten, über Themenverantwortliche oder über genaue Forschungsziele erhielten wir keine Information.

Durch ein (bereits bewilligtes) TÁMOP Förderprojekt (finanziert von der EU) möchte das Donau-Institut u.a. auch die Doktorschool der AUB weiter stärken, denn es werden Lehrkräfte und Forscher an die AUB eingeladen, jährlich 6 Konferenzen für Doktoranden veranstaltet und etwa 30 Publikationen herausgegeben, damit auch Doktoranden Möglichkeiten zur Präsentation ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit erhalten. Des Weiteren wird ständig nach neuen Drittmittelquellen gesucht, um durch diese weitere, für eine bestimmte Zeit eingeladene Forscher finanzieren zu können. Insgesamt kann festgestellt werden, dass durch die Gründung des Donau-Instituts die Möglichkeit zur Defragmentierung der Forschungstätigkeiten erschaffen wurde.

AUB-spezifische Ergebnisse

Durch das einzigartige Leitbild und die einzigartigen Bedingungen kann die AUB viele Ergebnisse vorweisen, die in der ungarischen Hochschullandschaft sonst nicht aufzufinden sind. Auf jeden Fall hervorzuheben sind hierbei die Interdisziplinarität, das Dialog zwischen den Kulturen der einzelnen Nationen und nicht zuletzt die Erhaltung und Weiterführung der deutschsprachigen kulturellen und wissenschaftlichen Traditionen in Ungarn.

Sehr wertvoll sind des Weiteren die besonderen Forschungsergebnisse bezüglich der Möglichkeiten und Rollen des „Mitteleuropäertums“, aber auch die würdige Nutzung der physikalischen, historisch angehauchten Umgebung.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der AUB

Das Wirtschaften der AUB charakterisiert sich durch Stabilität. Die für Lehrkräfte und Studierende zur Verfügung gestellte Infrastruktur, deren ständige Weiterentwicklung, die Renovierungs- und Wartungsarbeiten, die finanziellen Bilanzen und die kontinuierlich sichergestellte Zahlungsfähigkeit lassen auf ein bewusstes und gut durchdachtes Wirtschaften zu schließen. Die Universitätsleitung stellt die finanziellen Ressourcen sicher, wobei angemessene Prioritäten gesetzt werden. Die Organisationsstruktur, die regelmäßigen Evaluationen und die genau festgelegten Kompetenzen des Kanzlers tragen zu diesem Erfolg wesentlich bei. Zu Forschungszwecken versucht ständig die AUB weitere Drittmittel in ihre Finanzierung mit einzubeziehen, so wurden von 2006 bis 2011 Kooperationsvereinbarungen mit Firmen und Institutionen wie METRO Handelsgesellschaft mbH., Invitel AG., P. Dussmann GmbH., VIASAT Hungaria AG., E.ON Business Services GmbH., Magyar Takarékszövetkezet Bank AG. (ungarische Landessparkassen) und dem Ministerium für Wirtschaft abgeschlossen.

3. Prinzipien und Praxis der Qualitätssicherung

3.1. Strategien und Prozesse der Qualitätssicherung

Die an der AUB angewandten Techniken weichen u.a. wegen der Größe und wegen ihrer Alleinstellungsmerkmale von den in Ungarn sonst üblichen Formen der Qualitätssicherung ab. Die persönlichen Kontakte zwischen Studierenden und Lehrkräften nehmen in Sachen Qualitätssicherung eine besonders wichtige Rolle ein, was ebenfalls auf die Größenordnung bzw. auf die räumlich enge Abgrenzung der AUB zurückzuführen ist. Nicht desto weniger enthält die Regelung der Qualitätssicherung an der AUB auch formelle Elemente.

Die Qualitätssicherungsordnung der AUB bzw. die jährlich durchgeführten Fakultätsevaluationen sind nur einige aber sehr wichtige Eckpfeiler der Qualitätssicherung. Hervorzuheben ist, dass die qualitativen Kriterien dem Personal gegenüber sehr klar und eindeutig formuliert sind. Das Universitätsmanagement führt regelmäßig (halbjährlich) protokollierte Motivations- und Zielvereinbarungsgespräche mit dem Verwaltungspersonal. Die Zielvereinbarungen sind wichtige Mittel zur Motivierung der Mitarbeiter und zur Verwirklichung einer Arbeit vom hohen Qualität, denn in diesen werden klar definierte Ziele für die nächste Periode festgelegt, und beim Erreichen

dieser Ziele wird die Auszahlung von Prämien in Aussicht gestellt. Diese Motivationstechnik möchte die AUB auch auf das Lehrpersonal ausweiten.

Die *Satzung* (2011) und die *Ordnung über die Qualitätssicherung und die Evaluation* (Qualitätssicherungsordnung, 26.05.2011) enthalten hochwertige Elemente aus ungarischen best practices, beispielsweise Fragebögen, Regelungsschemata oder etwa Qualitätsbewertungs- und Qualitätsentwicklungsmethoden, die speziell für das Hochschulwesen entwickelt wurden. Bei der Adaptierung dieser Methoden wurden jedoch einige Elemente weggelassen, so dass einige, sich in den Umfragebögen bzw. in der Entwicklungsmethodik bergenden wertvollen Möglichkeiten zu kurz kommen.

Die durchgeführten Qualitäts- und Verbleibforschungen (DPR – ein zentrales ungarisches Verbleibforschungssystem, dem sich die AUB anschloss) sind eine wichtige Stütze der Institutionsbewertung, es fehlt jedoch eine systematische Regelung der anhand der Untersuchungen und deren Auswertung durchzuführenden Interventionsmöglichkeiten, was das ursprüngliche Ziel eines solchen Systems ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Qualitätsorientiertheit einen existenten und wichtigen Bestandteil des Institutionsentwicklungsprogramms und der Evaluationen seitens der Universitätsleitung darstellt, zur Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems ist jedoch ein System der Rückkopplung bzw. dessen systematische Anwendung unerlässlich.

3.2. Akkreditierung, Verfolgung und regelmäßige Auswertung der Studienprogramme

Akkreditierung von Studienprogrammen

Als Teil des ungarischen Hochschulsystems strebt die AUB auch international wettbewerbsfähige Studienprogramme an, wobei die Kontakte zu den Partneruniversitäten eine wichtige Rolle spielen. Aufgrund der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen tragen die Partneruniversitäten auch durch Sicherstellung der persönlichen und sachlichen Bedingungen zum erfolgreichen Aufbau und zur Akkreditierung geplanter Studienprogramme bei. Anhand der bisherigen Praxis gewährleisten in der Anfangsphase die von den Partneruniversitäten bestimmten Rektorsbeauftragten, sowie die gemeinsamen Ausschüsse die fachliche Qualität der geplanten Studienprogramme. Das Einrichten von neuen Studiengängen wird laut Satzung der AUB zurzeit vom Senat und dem Universitätsrat genehmigt. Diesem Beschluss geht eine Entscheidung der betroffenen Fakultätskonferenz vor. Verantwortliche werden für die Koordinierung der Akkreditierung von Studiengängen bestimmt.

In der Anfangsphase bestand das Ziel der Institution darin, die ursprünglich akkreditierten vier postgradualen Programme aufzubauen und stabil auszuführen. Der vorherigen umfassenden MAB-Akkreditierung folgend haben Mitte der 2000er Jahre mehrere Faktoren (u. A. die in Aussicht gestellte Aufhebung des im damals geltenden Hochschulgesetz gesicherten Sonderstatuts der AUB, bzw. die Perspektive des Anschlusses an den Bologna-Prozess) dazu geführt, dass die AUB neben den bereits akkreditierten postgradualen Programmen auch die Akkreditierung von Masterstudiengängen initiierte. Demzufolge konnte die AUB 2008 einen, 2009 weitere zwei und ab dem akademischen Jahr 2010/2011 auch den vierten Masterstudiengang in ihr Studienangebot aufnehmen. Damit verschob sich allmählich das Lehrpotenzial von den postgradualen auf die Masterprogramme. Als Ergebnis der Überprüfung des postgradualen Studienangebotes liegt nun die Betonung auf dem *LL.M.-Programm* und dem Programm *Mitteuropäischen Studien*. Zugleich

hat sich mit der Akkreditierung der neuen Masterstudiengänge der heterogene und interdisziplinäre Charakter der Programme weiter verstärkt.

Verfolgung des Lehrerfolges

Wichtiger Bestandteil der Qualitätsbewertung der fachlichen Programme ist die von der AUB als strategisches Ziel vorgesehene Doppelakkreditierung. Neben der ungarischen Hochschulakkreditierung strebt die AUB die Anerkennung ihrer Programme auch im Rahmen der deutschsprachigen Hochschulstruktur an und hat deshalb ihre Programme auch durch ACQUIN akkreditieren lassen.

Grundbestandteil der internen Auswertung ist die Selbstevaluierung der Lehrkräfte, dementsprechend sind alle Lehrkräfte verpflichtet, jährlich über ihre Lehr- und Forschungstätigkeit zu berichten. Die Auswertung erfolgt durch einheitliche Fragebögen, deren Evaluierung im Aufgabenbereich der Dekane liegt. Über die Ergebnisse der Selbstevaluierung und die getroffenen Maßnahmen referieren die Dekane jährlich dem Senat. Die Ergebnisse der Evaluierungsprozesse werden von den Dekanen auch persönlich mit den betroffenen Lehrkräften besprochen.

In diesem Prozess spielt – neben den vorher Genannten – die studentische Evaluierung der einzelnen Kurse und Vorlesungen eine bedeutende Rolle. Diese Evaluierung wird in der Institution seit 2007 durchgeführt. Die einzelnen Fakultäten führen in jedem Semester die studentische Evaluierung der einzelnen Kurse durch. Die Auswertung der Ergebnisse ist Aufgabe der jeweiligen Dekane, die jährlich über die Ergebnisse und die auf diese Grundlage zu treffenden Maßnahmen dem Senat berichten. Die Studierenden füllen in der letzten Vorlesung (seit 2011 einheitlichen) einen Fragebogen aus. Nach den ersten Erfahrungen war die Teilnehmerquote hoch (90%), sank jedoch erheblich mit der Einführung der online Fragebögen.

Seit 2010 läuft jährlich das Verbleibforschungsprojekt (DPR): mit Einbeziehung der Fakultäten und der Studierendenschaft werden unter aktiven Studierenden und Absolventen Umfragen durchgeführt, welche in erster Linie die fachliche Entwicklung der Befragten und die Rolle ihres Studiums an der AUB in dieser Entwicklung befragt.

Die AUB erhält vor allem über das DPR Informationen für ihre strategische Planung. Sie befragt die Studierende über ihre Zufriedenheit, wodurch sie zu vielen unmittelbaren Informationen hinsichtlich Qualitätssicherung gelangt. Die Auswertung der DPR Daten erfolgte auf hohem Niveau, jedoch wurden die auf die Lehr- und Forschungsprozesse bezogenen Folgerungen in vielen Fällen nur der Fantasie und Verantwortung der die Ergebnisse betrachtenden Personen überlassen: Die AUB verfügt über keine berechenbare Methodik. Die Ergebnisse sind zwar den Betroffenen zugänglich, jedoch sind die Bereiche der methodischen Analyse der Ergebnisse, ihre Verwendung in der bewussten Entwicklung und Einbettung in die regelmäßigen Qualitätsentwicklungs-mechanismen noch weiter auszubauen.

Regelmäßige Rückkopplung

Wegen der auf mehrere Bereiche aufgeteilten vielfältigen Lehrtätigkeiten, kann die AUB nur schwer alle Arbeitgeber erreichen, die für ihre Absolventen von Bedeutung wären. Einige Bewertungen geschehen nur indirekt, was hauptsächlich durch die DPR Auswertungen ersetzt werden kann. Die Einholung aller relevanten Informationen des Arbeitsmarktes ist noch nicht gelöst und muss entwickelt werden. Eine gute Möglichkeit zum Aufbau von Kontakten zwischen den Akteuren des Arbeitsmarkts und weiteren Organisationen einerseits und den Lehrkräften und Studierenden andererseits ergibt sich über die eingeladenen vortragenden Personen. Die Institution nutzt diese Möglichkeit gut durch die Einbeziehung einer Vielzahl von externen oder teilzeitbeschäftigten Experten bzw. Lehrkräften.

Die DPR-Umfrage, die studentische Auswertung der Lehrkräfte und die Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeiter und Studierenden erfolgt regelmäßig. Die Jahresberichte und die Analysen der Leitung bieten eine sichere Basis für das Rückkopplungssystem der AUB. Die Auswertungsergebnisse der Zufriedenheitsbefragung werden zugänglich gestellt, jedoch erfolgen die Interventionen etwaig und erfordern Weiterentwicklung.

Die Anwendung der Ergebnisse der studentischen Zufriedenheitsmessung

Die studentischen Evaluierungen erfolgen mittels Ausfüllung effizienter Fragebögen durch die Absolventen. Die Teilnehmerquote ist relativ hoch. Die Folgerungen sind eindeutig und praxisorientiert, die Konzeption einer tiefgreifenden Suche nach den Gründen sowie einer in der Qualitätssicherungspraxis verbreiteten Entwicklungsplanung ist jedoch nicht hinreichend klar. Die Ergebnisse werden den kompetenten Gremien, dem Senat und dem Universitätsrat vorgelegt.

Auch bei dieser Umfrage ist festzustellen, dass ihre methodische Analyse und Verwendung für bewusste Entwicklungen sowie Einbeziehung in die regelmäßige Qualitätsentwicklung zu entwickeln sind.

3.3. Das Auswertungssystem der studentischen Leistungen

Die Regelungen zum Studienfortschritt und zur Auswertung der studentischen Leistungen enthält die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) der AUB und sind im Einklang mit dem ungarischen Hochschulgesetz. Die Öffentlichkeit der SPO ist sichergestellt, das Dokument ist den Studierenden über das Internet zugänglich. Hervorzuheben ist die gesonderte Plagiatsordnung, welche das Plagieren untersagt, den Begriff des Plagiats definiert und die eventuellen Konsequenzen bestimmt. Die Studierenden haben bei der Immatrikulation eine Erklärung über Kenntnissnahme dieses Dokumentes zu unterzeichnen. Des Weiteren unterzeichnen sie bei Einreichung jeder Seminar-, Master- und Doktorarbeit eine solche Erklärung. Auch die Plagiatsordnung ist auf der Homepage der AUB zu finden.

Der Erwerb von Kreditpunkten an der AUB entspricht den Anforderungen des ECTS (*European Credit Transfer System*). Um die Konversion und damit die Mobilität zu gewährleisten, ermöglicht die entsprechende Regelung die auf Antrag zu erfolgende Anrechnung von ECTS, die an anderen Hochschulen in- und außerhalb der Europäischen Union erworbenen wurden. Die Art- und Weise des Kredittransfers ist in der Vereinbarung mit der betroffenen Hochschule bestimmt. In Ermangelung einer solchen Vereinbarung bestimmen die Art- und Weise des Kredittransfers die Kredittransferkommissionen der einzelnen Fakultäten.

Grundprinzip ist, dass – gemäß der SPO – die Studierenden zur Teilnahme an den Kursen verpflichtet sind. Von dieser Pflicht kann in Einzelfällen die Studienkommission bis zu 50% der

Veranstaltungen freistellen. Die Studierenden bestätigten jedoch, dass die Abwesenheit von den Vorlesungen an der AUB nicht häufig vorkommt.

Die Leistungsbewertung der Prüfungen erfolgt auf einer Skala von 1 (ungenügend) bis 5 (sehr gut). Die Regelung hält fest, dass sich die Prüfer um eine mit den Studierenden abgestimmte Terminplanung bemühen und in Abhängigkeit von der Studentenzahl eine ausreichende Zahl und Dauer von Prüfungsterminen anbieten. Hat der Studierende die Prüfung nicht bestanden, werden ihm bis zu zwei Nachprüfungen angeboten. Es besteht auch die Möglichkeit einer Verbesserung der Prüfungsnote. Dem Hochschulgesetz gemäß ist die unbefangene Abwicklung und Auswertung der wiederholten Prüfung gesichert; die zweite Nachholprüfung kann auf Antrag des Studierenden vor einer Kommission mit zwei bis drei Mitgliedern abgelegt werden.

Die Note der Abschlussprüfung wird als gewichteter Mittelwert aus der Note der Abschlussarbeit und der Benotung der mündlichen Komplexprüfung berechnet. Die Note der Abschlussarbeit ergibt sich ihrerseits als arithmetischer Mittelwert der beiden Gutachten und der Note für die Disputation. Die Gesamtleistung des Studiums wird auf dem Zeugnis durch zwei Gesamtnoten ausgedrückt, eine Durchschnittsnote für die studienbegleitenden Leistungen und die Note der Abschlussprüfung. Zusätzlich wird ausgewiesen, ob der Mittelwert dieser beiden Noten unter den besten 5 %, 10 %, 25 % oder 50 % der Ergebnisse im jeweiligen Jahrgang und Fach liegt. Obwohl die Infrastruktur den Bedürfnissen der Studierenden mit Behinderungen entspricht, befasst sich weder die SPO noch eine andere Ordnung mit dem speziellen Bedarf deren Studienfortschritte.

3.4. Qualitätssicherung der Lehrkräfte

Die Qualitätssicherung der Lehrkräfte bezieht sich auf folgende Bereiche: Grad der Ausbildung, Lehrerfahrung, wissenschaftlicher Grad, Lebensalter, Lehrdeputat, Publikationen, Lehrstoff- und Lehrmaterialentwicklung, Karrierepläne, Beförderung, Ergebnisse der Zufriedenheitsmessung der Mitarbeiter.

Wie bereits erwähnt, verfügt die AUB über eine hohe Anzahl von Lehrkräften mit wissenschaftlichem Grad und auch die Anzahl der Publikationen ist hoch, welche hauptsächlich auf deutscher, aber auch auf englischer und ungarischer Sprache geschrieben wurden. Die Zahl der von den Lehrkräften veröffentlichten Monographien ist ebenfalls erheblich.

Es ist jedoch zu vermerken, dass in den Akkreditierungsunterlagen die Angaben zu den Publikationen der Lehrkräfte ungenau sind. So sind z.B. die Publikationen einer Lehrkraft bei zwei Fakultäten aufgeführt und bei einer anderen Lehrkraft stimmen die bibliographischen Angaben von 2010 mit denjenigen von 2011 überein.

Die AUB verfügt über eigene deutschsprachige Publikationen, so z.B. die *Andrássy Schriftenreihe*, bzw. das seit 2008 erscheinende Jahrbuch für vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften.

Die universitätsinterne Lehrkarriere ist an der AUB – im Vergleich zu anderen ungarischen Hochschulinstitutionen – speziell zu behandeln, da eine Universität mit einer überwiegenden Mehrheit von ausländischen Lehrkräften eine andere Entwicklungsstrategie verfolgt, als die meisten ungarischen Hochschulinstitutionen. Heute jedoch – auch wenn nicht im gleichen Maße als die ungarischen Hochschulen – haben die besten Studierenden die Möglichkeit, nach dem Abschluss ihres Studiums ihre Karriere an der AUB als wissenschaftliche Mitarbeiter zu beginnen. Erfreulicherweise, hat die AUB leitende Lehrkräfte, die einst an der AUB studiert haben.

3.5. Unterstützung der Lehre, Instrumente und Dienstleistungen für die Studierenden

In den Hörsälen und sonstigen Gebäuden der AUB ist die den Studierenden zur Verfügung gestellte Infrastruktur geeignet, in vielen Fällen sind die Umstände überdurchschnittlich, bspw. in der anspruchsvoll ausgestatteten Bibliothek. Im Interesse der besseren Erfüllung studentischer Ansprüche wurden mit mehreren ungarischen Bibliotheken Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Trotz der begrenzten finanziellen Quellen wird versucht, auch die Öffnungszeiten der Bibliothek an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen. Die Einbeziehung der Studierenden in den Betrieb der Bibliothek war nicht erfolgreich, so dass hierauf – nach einer kurzen Testperiode – verzichtet wurde.

Wegen der Gegebenheiten des unter Denkmalschutz stehenden Universitätsgebäudes sind die Möglichkeiten der Ausgestaltung von Hörsälen und Verwaltungsräumlichkeiten begrenzt. Dieses Problem versucht die AUB durch die Umgestaltung des Soutterains und des Dachgeschosses zu bewältigen. Während jedoch im Falle des Letzteren bequeme und geräumige Räumlichkeiten zustande gekommen sind, entsprechen die im Soutterain geschaffenen Büros und Hörsäle nicht unbedingt dem ansonsten hohen Niveau der AUB. Das gesamte Gebäude ist behindertenkonform, auch Aufzüge sind vorhanden.

Obwohl auf dem Gelände der AUB keine eigene Mensa existiert, können die in der Umgebung der AUB (Innenstadt) vorhandenen vielen Speisemöglichkeiten die Bedürfnisse der Studierenden und Lehrkräfte maximal befriedigen. Dies gilt auch für die Unterbringung der Studierenden: die AUB verfügt zwar über kein eigenes Wohnheim, die Verwaltung und die Studierendenschaft leistet jedoch Hilfe bei der Wohnungssuche.

Die Zufriedenheit der Studierenden ist in jeder Hinsicht sehr hoch. Dies tritt sowohl für die infokommunikationstechnische Infrastruktur als auch für die Freizeitbeschäftigungen zu. Die Versorgung der Studierenden mit Unterrichtsmaterialien ist angemessen; die Studierenden bereiten sich für die Prüfungen – gemäß ihren Erwartungen – hauptsächlich aus ausländischen Lehrbüchern bzw. aus speziell zusammengestellten Reedern vor. Angesichts der recht geringen Kopfzahl der Studiengänge wäre es nicht rationell, wenn für die Studierenden der AUB gesonderte Lehrbücher herausgegeben würden. Die die AUB-Identität begründende und pflegende Veranstaltungen und Programme sind populär und dazu geeignet, die Studierenden und Lehrkräfte zu einer Gemeinschaft zu schmieden.

Das Verhältnis zwischen der Universitätsleitung und den Studierenden bzw. der Studierendenschaft ist ausgezeichnet, was sowohl Ursache als auch Ergebnis der familiären Atmosphäre ist, welche für die gesamte Einrichtung charakteristisch ist. Die studentische Beteiligung entspricht auf jeder Ebene und in jeder Organisationseinheit den geltenden gesetzlichen Vorschriften. In vielen Fällen verfügt die Studierendenschaft auch über Mehrrechte.

3.6. Internes Informationssystem

Interne Kommunikation wird einerseits mithilfe von Netzwerkinstrumenten (Homepage), andererseits durch organisierte oder spontane verbale Kommunikation durchgeführt. Dies charakterisiert sowohl die Informationen bezüglich Prozessen und Entscheidungsfragen, als auch das Gebiet der Organisationskultur, der Vermittlung von strategischen und Qualitätszielen bzw. die Messung ihrer Erfüllung und ihre Rückkoppelung. Die verbale Kommunikation ist entscheidendes Element der Aufrechterhaltung einer kreativen Atmosphäre; sie sichert den wichtigsten Rahmen für das öffentliche Leben von Studenten und Mitarbeitern.

Die Regelungen, die die Studierenden betreffen sind leicht zugänglich. Über die Ergebnisse und Leistungen des Studierendenlebens werden regelmäßig motivierende Berichte auf der Homepage veröffentlicht.

Eine Evaluierung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz findet jährlich statt, deren Ergebnisse werden unter den Mitarbeitern kommuniziert, so stellt dies ein Mittel für interne Kommunikation und Regelung dar. Geregelte interne Kommunikation, Leitung und Koordination von strategischen und operativen Tätigkeiten findet an Besprechungen und Sitzungen der verschiedenen Gremien statt. Von den universitären Dokumenten sind die mit unterschiedlicher Häufigkeit erscheinende Marketingpublikationen bzw. die Informationen auf der Homepage hervorzuheben.

Die interne Veranstaltungen und Feste dienen auch als Kommunikationskanäle. Die offiziellen Informationen erhalten die Mitarbeiter in Einzelfällen direkt, ansonsten von der Leitung.

Wegen der Größe der AUB fehlen mehrere solche Informationssysteme, die an einer durchschnittlichen Hochschule in Ungarn zu finden sind. Dies kann dazu führen, dass die institutionelle Änderungen zu temporären Störungen führen. Die Universitätsleitung versucht diese durch regelmäßige Gremiensitzungen bzw. durch Aufgabentrennung zu vermeiden und tut das nach den Erfahrungen des Besuches erfolgreich. Diese Tatsache hindert jedoch die Entwicklung der Wirksamkeit des Betriebes an mehreren Punkten.

Die Kursbeschreibungen sind zwar genügend detailliert, die Möglichkeit ihrer Besichtigung ist aber an den einzelnen Fakultäten unterschiedlich, hier wäre eine Vereinheitlichung erforderlich.

3.7. Öffentlichkeitsarbeit

Die grundlegenden Elemente der Öffentlichkeit sind gesichert. Als vermutlich wichtigstes öffentliches Medium der AUB trägt die Homepage durch ihre klare Strukturierung der Verfügbarkeit der Informationen bei.

Die Homepage der AUB ist in drei Sprachen, auf Deutsch, Englisch und Ungarisch erreichbar. Die deutschsprachige Seite ist gut strukturiert und informativ, die ungarische und die englische Versionen beinhalten deutlich weniger Informationen, bestimmte Angaben sind hier nicht zu finden, oder sind nur mit den deutschsprachigen Informationen verlinkt. Die Institution informiert über die angebotenen Studienprogramme, möglichen Abschlüsse, über die Unterrichtsverfahren, Studium, Leistungsbewertung und über die Lernmöglichkeiten. Dieser Teilbereich der Öffentlichkeit wird an den Fakultäten nicht ganz einheitlich verwirklicht, was in einer größeren Einrichtung zu Konflikten führen könnte. Im Falle der AUB – aufgrund der Praxis und der Informationen von den Studierenden – besteht hier aber keine Gefahr.

Die öffentliche Homepage beinhaltet auch die Ergebnisse des DPR, so können auch externe Interessenten über die Berufserfahrungen der Alumni, über die Perspektiven der jetzigen Studierenden und ihre Bemerkungen lesen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass viele

Informationen auf der Homepage zu erreichen sind, die bestimmten institutionellen Zielen (z.B. Marketing) auf hohem Niveau dienen. An einigen Stellen ist die Struktur der Homepage niveauvoll, die Informationen sind aber nicht immer einheitlich und aktuell (Termin der Aktualisierung einiger Seiten, unterschiedliche Darstellung von Veranstaltungsmaterialien).

4. C-SWOT Analyse – Folgerungen und Aufgaben

Die C-SWOT Analyse der Institution ist realistisch, von den Stärken sind hervorzuheben: geringe Anzahl an Studierenden, hervorragende Betreuungsverhältnis, hochqualifizierte Lehrkräfte, internationale Ausrichtung und internationale Vernetzung der Institution sowie die Möglichkeit der Perfektionierung von Sprachfertigkeiten. Schwächen sind: einige Lehrkräfte sind nur in einem bestimmten Zeitraum des akademischen Jahres erreichbar, Zersplitterung der Forschungstätigkeiten, Schwierigkeiten bei direkter Kontaktbetreuung mit Arbeitgebern wegen der Breitflächigkeit der Studienprogramme, beschränkte Karrieremöglichkeiten für Absolventen als Lehrkräfte der AUB.

III. Vorschläge und Empfehlungen für die AUB im Bereich Qualitätsentwicklung

1. Die MAB schlägt vor, dass die juristische Fakultät von einem Professor der Rechtswissenschaften geleitet wird.
2. Im Interesse der Integration der AUB und der Lehrkräfte in das ungarische wissenschaftliche öffentliche Leben sind weitere Schritte erforderlich.
3. Es ist wünschenswert, weitere Staaten ins Leben der AUB einzubeziehen bzw. mehr in Richtung Balkan, ehemaligen jugoslawischen Staaten und Nachfolgestaaten der Sowjetunion zu öffnen.
4. Sofern dies noch nicht geschehen ist, ist es wünschenswert, die großen Forschungsthemen in kleinere thematische Einheiten aufzuteilen, Themenverantwortliche und genaue Forschungsziele zu definieren. Das Donau-Institut kann die Defragmentierung der Forschungstätigkeiten erschaffen.
5. Da sich die Heterogenität und der interdisziplinäre Charakter der einzelnen Programme durch die Akkreditierung der neuen Masterstudiengänge verstärkt hat, empfehlen wir weitere Maßnahmen zur Sicherstellung einer größeren Kohärenz der Studienprogramme, wobei die in diese Richtung bisher vorgenommenen Schritte der AUB anerkannt werden.
6. Die Studien- und Prüfungsordnung soll mit den Vorschriften des § 49 (8) neues ungarische Hochschulgesetz in breiterem Umfang harmonisiert werden, damit auf die speziellen Bedürfnisse der Studierende mit Behinderungen mehr Rücksicht genommen werden kann.
7. Es stellt eine berechtigte Qualitätssicherungsanforderung dar, anhand von Ergebnissen des DPR frühzeitig solche Interventionsmethoden zu erarbeiten, die in der Praxis zu verwirklichen sind. Die Ausarbeitung einer entsprechenden Methodik ist erforderlich.
8. Der vom Gesetz vorgeschriebene Qualitätsentwicklungsplan und dessen Auswertung sollten auf den öffentlichen Seiten der AUB erreichbar sein.
9. Wir empfehlen, die Kursraster an allen Fakultäten einheitlich erreichbar zu gestalten.

10. Wir empfehlen, das Qualitätssicherungssystem durch systematische Rückkoppelung der Ergebnisse weiterzuentwickeln, die Gebiete der Rückkoppelung zu definieren und die Methodik der Rückkoppelung weiter auszubauen.
11. Die Informationen auf der Homepage sollten auf Ungarisch, Deutsch und Englisch einheitlich sein.

ANHANG

Studienprogramme an der AUB

(Anhand von der Einrichtung angegebenen Daten)

Ausbildungsgebiet: Wirtschaftswissenschaften

Masterstudiengang (MA)

International Economy and Business* (Präsenzstudium, in deutscher Sprache)

Ausbildungsgebiet: Sozialwissenschaften

Masterstudiengang (MA)

Internationale Beziehungen* (Präsenzstudium, in deutscher Sprache)

Ausbildungsgebiet: Geisteswissenschaften

Masterstudiengang (MA)

Mitteleuropäische Geschichte (Präsenzstudium, in deutscher Sprache)

Fachliche Weiterbildungen

Mitteleuropäische Studien* (in deutscher Sprache)

Ausbildungsgebiet: Rechts- und Verwaltungswissenschaften

Masterstudiengang(MA)

Europäische und Internationale Verwaltung (Präsenzstudium, in deutscher Sprache)

Fachliche Weiterbildung

Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaft (LL.M.)* (in deutscher Sprache)

Die in der Doktorschule vertretenen Wissenschaftszweige: Politikwissenschaft, Volks- und Betriebswirtschaftswissenschaften, Geschichtswissenschaft, Staats- und Rechtswissenschaft⁴

Doktorschule (PhD) – interdisziplinär

„Die Zukunft Mitteleuropas in der EU“ (in deutscher Sprache)

⁴ Die AUB soll bis zur nächsten Akkreditierung der Doktorschule (Herbst 2012) einen juristischen Masterstudiengang akkreditieren, wenn sie die Rechtswissenschaft als Teilprogramm der Doktorschule aufrechterhalten und die Berechtigung zur Verleihung eines Dokortitels in dieser Disziplin beibehalten möchte (MAB-Beschluss Nr. FvB. 42/2010).

* Auch vom deutschen Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditierte Studiengänge.

Mitglieder der Begehungskommission:

Vorsitzende: **Vanda Lamm**, Mitglied der Ungarischen Akademie für Wissenschaften,
Universitätsprofessorin

Balázs Horváthy, Ph.D., wissenschaftlicher Mitarbeiter

Zoltán Koczor, CSc, Universitätsdozent

Dávid Kiss, Delegierte des HÖOK (Landeskongress der Studierendenvertretungen)

Referentin der MAB: **Krisztina Rozsnyai**

Termin der Begehung: **8. März 2012**